

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 2 (1908)
Heft: 8

Artikel: VII. Deutscher Taubstummenkongress in München 1908 [Schluss]
Autor: Knopff, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denn nach dem Nachmittagskaffee hieß es schon wieder: scheiden! Auf Wunsch und Bitten hin ließen wir „Sammetröckli“ noch für eine Woche im weichen Nest zurück. Zunächst gab uns das ganze Haus noch eine gute Strecke Weges das Geleite. „Abiö, Schazeli!“ sagte „Sammetröckli“ schelmisch zum Bruderlein, ein herzhaftes „Schmuzli“, dann warf es das Backfischgesichtchen energisch zurück und eilte hurtigen Schrittes den Abhang hinunter, während das aufgelöste lange Blondhaar lustig im Winde flatterte. Da fiel mir ein Sprüchlein ein, das da lautet:

Es sagt ein Wahrwort alter Zeiten,
Daß alles Kleine herzig ist,
Weil man die Liebeswürdigkeiten
Ja niemals nach dem Meter mißt.

Unsere Heimwegroute ging über Hörhausen-Pfyn-Felbern-Frauenfeld. Erst hieß es eine steile Halde erglimmen. Oben auf dem Plateau bietet sich dem Auge ein so prächtiges Panorama auf Steckborn und den Untersee, die dies- und jenseitigen Ufer mit ihren verschiedenen Ortschaften, daß man sich kaum satt dran sehen kann. Im Scheine der herbstlichen Abendsonne, die alles mit Purpur übergießt, ging's stramm und wohlgenut heimwärts, ab und zu vorbei an weidenden Viehherden bis zu 50 Stück; es galt, drei gute Stunden zurückzulegen. Ehe wir Pfyn erreichten, schwebten in den Perspektiven schon die Schatten der Nacht und zu diesen gesellte sich gespenstisch der Nebel. Doch fern am Rande des Firmaments stieg der liebe, bleiche Vollmond in seiner ganzen Klarheit empor und geheimnisvoll durchflutete sein Licht den dichten nächtlichen Nebel. Uns Frauenfeldern kam es unwillkürlich vor, als stünden wir im Kriegsgetümmel, umgeben von Pulverdampf, als dröhnte ferner Kanonendonner — wir befanden uns bereits im Gebiete der großen Allmend. Um 9 Uhr langten wir ermüdet, aber hochbefriedigt in unserem trauten Heimeli an. — Dies ist fürwahr eine Tour, ob der man stolz sein kann, eine Ferien-Rundreise auf Schusters Rappen alten Stils, die trotz dem modernen Zeitgeist des Dampfes und der Elektrizität noch recht nachahmenswert ist; denn sie wirkt hygienisch sehr vorteilhaft auf Körper und Geist von jung und alt.

VII. Deutscher Taubstummekongreß in München 1908.

Von A. Knopff. (Schluß).

Gar lieblich reizende Seen sind von München aus leicht zu erreichen; am beliebtesten und am meisten besucht ist der Starnbergersee. Nach $\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt dort angekommen, macht man auf dem schönen Dampfer eine Rundfahrt, die zum Entzücken ist. Romantisch und herrlich sind auch die Orte Tegernsee, Seilersee, von wo aus Bergfahrten gemacht werden können. Majestätisch und großartig ist vor allem der Königsee; hier erheben sich die Berge in gewaltiger, ja schroffer Höhe, und das Wasser spiegelt sich in tiefstem Smaragd-Grün. Wunderbar ist die Fahrt in einem großen Boot. Man kann auch dabei den kleinen Obersee, welcher wie ein Juwel zwischen den Bergen liegt, sehen! Ganz daneben ragt der wilde Watzmann heraus. Dessen Besteigen ist nur kühnen Bergsteigern zu raten. Wie leicht und bequem lassen sich hier Bergfahrten mehr oder minder kühn ausführen! Bei uns in München

gibt es unter den Taubstummen auch kühne und ausgezeichnete Bergsteiger; ihnen allen voran ist der tüchtige Bergsteiger Hr. Fick. Von ihm trägt ein Berg in den Alpen Tirols seinen Namen. Alle diese Herren sind bereit, unsern lieben Gästen Führerdienste zu leisten, um ihnen Freude an den herrlichen Ausichten in die Berge zu verschaffen. Mit welchem Behagen atmet man die reine Bergluft im stolzen Gefühle, nach großen Anstrengungen den Bergriesen bezwungen zu haben! Allen liebenswürdigen Gästen des Taubstummen-Kongresses wird ein gedruckter Führer vom Fremdenverkehrsverein übergeben; darin sind alle genauen und nähern Angaben zu finden. (Das Buch ist auch fast in allen Hotels und Pensionen zu haben.) Der Leitung des Ausschusses ist es gelungen, ein herrliches und äußerst bequemes Lokal für die drei Tage der Kongreßdauer zu finden und zu sichern. Es ist das prachtwolle und neuerbaute Hotel Union in der Bärerstraße, im Mittelpunkte der Stadt gelegen. Der Saal ist sehr schön und genügend groß, alle Gäste aufzunehmen. Darin befindet sich auch ein hübsches Theater; zwei unserer berühmtesten Künstler, der tgl. Hofschauspieler Herr Konrad Dreher, welcher oft beim Fürsten Bismark Gast war und Oberregisseur Bösmiller haben in höchst liebenswürdiger Weise sich bereit erklärt, die Regie zu übernehmen und zu leiten. Man kann sicher sein, daß ein höchst genußreicher Abend durch die taubst. Schauspieler geboten wird. Auch werden noch andere Vorführungen dargeboten, z. B. der berühmte Schuhplattler, ein echt volkstümlicher bayrischer Tanz aus den Bergen, in welchem besonders die Männer eine unglaubliche Kraft und Gewandtheit entwickeln können. Für die Seelsorge während des Kongresses ist auch gesorgt. Es werden ein katholischer und protestantischer Geistlicher Predigten halten und den Segen erteilen.

Zu all dem Erwähnten wird noch viel anderes Schönes geboten werden, was hier noch nicht erwähnt werden kann. Wie groß wird die Freude sein, nach Jahren liebe Freunde und Bekannte wieder zu sehen; auch wird ein herrlicher Damenflor das Fest schmücken und erfreuen. Kommt nur alle, alle nach unserm schönen München! Sparen und sparen ist Pflicht aller, welche gern kommen wollen; tue jeder seinen Pfennig in die Sparkasse! Ihm winkt der schönste Lohn in München! Der Ausschuß des Kongresses ist schon längere Zeit in voller Arbeit und bittet, schon jetzt Anmeldungen zu machen. Je früher sie einlaufen, desto eher ist man in der Lage, etwaigen besonderen Wünschen entgegen kommen zu können. Komme jeder, welcher kommen kann! Wir Münchner rufen in alle Welt hinaus:

Willkommen! Willkommen! Willkommen!

Aus der Taubstummenwelt

Heinrich Germann, der langjährige treue Hausvater der Taubstummenanstalt Bettingen (Vergleiche Seite 142 oben im letzten Jahrgang d. Bl.) ist am 28. März in Niehen in dem hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Die Leichenfeier hielt am 30. März Pfarrer Schulz im Vetsaal des Diakonissenhauses; derselben wohnte mit vielen Andern auch der einzige Sohn Germanns bei, der Hausvater des stadtbaslerischen Blindenheims. Die älteren Taubstummen von Basel legten einen prächtigen Palmenzweig am Sarge nieder. „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach“ (Hebräer 13, 7).

Eine interessante Taubstummen-Statistik. Unter dem Titel „Allgemeine Statistik über die Taubstummen Bayerns“ (Verlag von Max Kellersers Hofbuchhandlung, München; Mark 6.—) erschien ein von Herrn Taubstummenlehrer G. Bongraz in München verfaßtes, sehr verdienstliches Werk, woraus ich hier einiges wiedergebe, denn es hat nicht nur für die bayrischen, sondern auch für alle Taubstummen Interesse.